

Ausland.

Spanien.

Heimkehr aus Cartagena.

* Madrid, 12. Okt. Der König, Ministerpräsident Romanones, der Marineminister und der Minister des Meeres sind hier wieder eingetroffen. * Marceffe, 12. Okt. Präsident Poincaré ist heute vormittag an Bord des Panzerschiffes Diderot hier eingetroffen. Zur Begrüßung waren die Minister Baudin und Therr, sowie die Spitzen der Zivil-, Militär- und Marinebehörden erschienen. Die sozialistischen Deputierten und Senatoren schlossen sich von den Empfangsfeierlichkeiten aus.

Amerika.

Ein Regierungssieg in Kanada.

* Ottawa, 12. Okt. In Chateau Guay (Prov. Quebec) fand heute für den verstorbenen liberalen Abgeordneten Brown die Beerdigung statt. Der liberale Kandidat, der frühere Ministerpräsident Fisher, erhielt 150 Stimmen weniger als der Regierungskandidat Morris. Die Liberalen verloren damit ein Mandat, das bisher ununterbrochen in ihrem Besitz war. Der Wahlsieg bewegte sich um die Flottenpolitik des Premierministers Brown.

Zur Lage auf dem Balkan.

* Berlin, 12. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenendausgabe: In Athen traf Anfang dieser Woche der türkische Delegierte für die Friedensverhandlungen mit neuen Instruktionen ein. Die Unterhandlungen über türkische Vorschläge, deren Inhalt nicht genauer bekannt ist, sind im Gange. Aus dem Umstand, daß durch ein Trade des Sultans die Demobilisierung angeordnet ist, scheint man, daß bei der türkischen Regierung der Wunsch und die Absicht, mit Griechenland zu einer friedlichen Verständigung zu kommen, sich weiter bestärken wird. Die Vermählungen der Mächte sind nach wie vor darauf gerichtet, die friedliche Erledigung der griechisch-türkischen Differenzen zu fördern. — In Albanien hat die Kommission zur Befriedung der Südgrenze ihre Arbeiten begonnen. Ein weiterer Schritt zur fortwährenden Ordnung der albanischen Verhältnisse wird mit der Aufnahme der Tätigkeit der internationalen Kontrollkommission gesehen, welche am 15. Oktober zusammentreten wird. Mit diesem Tage erfolgen gleichzeitig die Funktionen, die von dem Kommandanten des internationalen Marinebataillons in Skutari ausgeübt werden.

König Konstantin an sein Heer.

* Saloniki, 12. Okt. König Konstantin nahm am Samstag eine Truppeninspektion ab und verlas folgende Proklamation: Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten! Ein Jahr ist verfloßen, seit ihr zu den Waffen gerufen seid. Während dieses Jahres habt ihr in einem kurzen Zeitraum die Grenzen des hellenischen Reiches in einem Maße erweitert, das alle Hoffnungen übersteigt hat, und auf dem Altar des Vaterlandes alles geopfert, Euer Leben, Euren Ruhm, Eure Gesundheit. Nach so vielen Gefahren, Mühen u. Leiden könnt ihr jetzt mit vollem Recht anrufen, aber ich bedarf Eurer noch um das zu sichern, was ihr mit so vielen Opfern erworben habt. Ihr werdet mich wohl verstehen, meine Waffengenossen. Deshalb bleibt ihr, trotz der großen Schmach, die heimtückischen Kräfte widerwärtigen, die festen, treuen und unerschütterlichen Wächter eures Königs und Vaterlandes. Ich freue mich, wieder inmitten einer solchen Armee zu stehen. — Der König war von begeisterten Ovationen. Heute begibt sich der König ins Innere des Landes.

* Konstantinopel, 12. Okt. Von unferriester türkischer Quelle wird gemeldet, daß die Frage des westlichen Frontens entschieden sei. Bulgarien habe sich formell verpflichtet, alle Rechte der Muselmanen zu respektieren. Die Unterpräfekten und Befehlshaber der Gouverneure werden Muselmanen sein, die Gebirgsregionen werden der armen Bevölkerung entnommen.

* Salona, 12. Okt. Sicheren Nachrichten zufolge, fanden zwischen Jpet und Dschakowa zwischen Montenegro, Serben und Albanen Kämpfe statt, bei denen die Montenegriner und Serben gesiegt wurden. Die Albanen besetzten Batutsha, einen wichtigen Punkt der Verbindungslinie Jpet-Dschakowa.

Westfälischer Verein zur Förderung des Kleinwohnungswezens.

II.

* Münster, den 12. Oktober.

Den Tätigkeitsbericht erstattete der geschäftsführende Vorsitzende Landesrat Dr. Althoff-Münster. Auch im verflossenen Jahre hat das Interesse an den Bestrebungen des Vereins allseitig zugenommen. Der neue preussische Wohnungsgesetzentwurf habe Freunde und Gegner auf den Plan gerufen. Es habe eine Konferenz von Vertretern der preussischen Wohnungsreformvereine und der Städte stattgefunden, deren Folge hoffentlich eine Abschwächung der Interessengegenstände sein werde. In einer demnächstigen Vorstandssitzung soll die Frage der gesetzlichen Regelung des Wohnungswezens weiter durchgearbeitet werden. Mehrere kommt sodann auf die Praxis der Wohnungszurechtweisung zu sprechen, deren Hauptträger die Gemein-

den seien. In manchen Städten hat die Bautätigkeit mit dem inneren Wachstum nicht gleichen Schritt gehalten. Es zeigt sich aber die erfreuliche Tatsache, daß die Gemeinden und der Verein immer mehr Hand in Hand arbeiten bei der Lösung der Wohnungsfrage. Mehr und mehr steigt die Neigung bei den Gemeinden in bewußt wohnungsreformatorischem Sinne Bodenpolitik zu treiben. Entscheidende Aufgaben werden den Gemeinden bei der Finanzierung der Bautätigkeit zugewiesen. Es ist daher zu begrüßen, daß annähernd 200 westfälische Gemeinden Bürgerkassen für Baudarlehen in Höhe von rund 30 000 000 M. übernommen haben. Auch in der Frage der Beschaffung 2. Hypotheten bleibt den Gemeinden noch ein reiches Arbeitsfeld. Es ist vom Westfälischen Verein zur Förderung des Kleinwohnungswezens versucht worden, diese Frage auf breiterer Grundlage, und zwar für die ganze Provinz durch Schaffung eines besonderen Pfandbriefamtes im Anschluß an das geplante Pfandbriefamt für erziehbare Beleihungen zu lösen. Der Provinziallandtag hat aber diese Sache bis zum nächsten Jahre vertagt. Die Erkenntnis der Wichtigkeit der Wohnungsfrage und Wohnungsaufsicht finden bei den Gemeinden immer mehr Eingang. Entscheidende Änderungen und Neuerungen werden nach Einführung des preussischen Wohnungsgesetzes in der geplanten Form erwartet.

Interessant waren die Mitteilungen des Redners über das Wachstum und die Leistungen der gemeinnützigen Bautätigkeit in Westfalen. Insgesamt bestehen 171 Bauvereinigungen der verschiedenen Rechtsformen. Davon sind 3 Aktien-Gesellschaften, 4 Gesellschaften m. b. H. und 3 Vereine. Hinsichtlich der Zahl der Bauvereinigungen markiert Westfalen an der Spitze. Das Jahr 1912 brachte 7 Neugründungen, und zwar ausnahmslos Genossenschaften m. b. H. Die Mitgliederzahl der westfälischen Bauvereinigungen ist von 21069 Anfangs 1912 auf 21701 Anfangs 1913 angewachsen. Die Gesamtsumme der aufgenommenen Darlehen belief sich Anfangs 1913 auf 64 328 17 M. Auf die abgetragenen Geschäftsausgaben in Höhe von 6 813 300 M. waren 5 093 068 eingezahlt = 73,87 Prozent. Der Wert der Häuser und Grundstücke belief sich auf 71 116 708 M. Von den gemeinnützigen Bauvereinigungen waren Anfangs 1913 an eigenen Mitteln ausgebracht die schon erwähnten Geschäftsausgaben einschl. Aktienkapital 5 093 068 M. Schuldverschreibungen 898 420 M., Spareinlagen 1 423 806 M., Ordentliche u. außerordentliche Reserven 1 347 335 M. Von Hausanbauern oder Erwerbern: geleistete Abzahlungen 3 348 898 M. zusammen 12 051 557 M. = 18,76 Prozent der Gesamtsumme der aufgenommenen Darlehen.

Von sämtlichen gemeinnützigen Bauvereinigungen Westfalens waren bis Anfangs 1913 4797 Häuser mit 13 460 Wohnungen und 51 776 Wohnräumen errichtet. Die Zahl der darin untergebrachten Familien betrug 13 382. Der Anteil des Kleinhauses (Ein- und Zweifamilienhaus) ist von 60,70 Prozent im Jahre 1912 auf 61,60 Prozent Anfangs 1913 gestiegen.

Einen weiteren wichtigen Faktor in der Herstellung der erforderlichen Kleinwohnungen bilden die Arbeitgeber (Meist, Staat, Kommunen und private Arbeitgeber). Die Zahl der reichs- und staatseigenen Wohnungen in Westfalen betrug 11 545. Die privaten Arbeitgeber haben ganz hervorragendes geleistet: 8415 Wohnungen für ihre Beamten und 55 024 Arbeiterwohnungen wurden bis Anfangs 1913 geschaffen. Auch hier dürfte sich das Kleinhaus immer mehr einbürgern. Der Jahresprozent hat sich das Verhältnis zu den übrigen Häusern von 48 Prozent auf 53 Prozent verschoben.

Aber auch die Bildung wirtschaftlich unabhängiger Familien von Arbeitern mit Hilfe des Wohnungszurechtwezens kleinen Umfangs macht weitere erfreuliche Fortschritte.

Die Landesversicherungsanstalt Westfalen, die Hauptgelddrucker für Zwecke des Kleinwohnungswezens, hatte Ende 1912 47 1/2 Millionen Mark und bis jetzt 51 1/2 Millionen M. diesem Zwecke dienstbar gemacht. Die durch das Reichsversicherungsamt geforderte Zinsabschreibung von 3 Prozent auf 2 1/2 Prozent hat in den Kreisen der Darlehensnehmer große Enttäuschung hervorgerufen. Hieran hat auch nicht die Herabsetzung des Zinsfußes der Erhöhung für die älteren Darlehen bis zum 1. Januar 1917 viel geändert.

Der Verein hat sich wiederholt dafür verwandt, die Gelder der neuen Reichsversicherungsanstalt für Angehörte der gemeinnützigen Bautätigkeit zu erschließen. Leider ist auf diesem Gebiete noch kein Erfolg zu verzeichnen. Die Reichsversicherungsanstalt stellte zu schwere Bedingungen, die eine Verwendung der Gelder für gemeinnützige Kleinwohnungswezens fast ausschließen.

Der Umfang der Vereinsgeschäfte verdoppelte sich im Laufe der letzten 3 Jahre, besonders durch die Geschäfte des Verbandes Westfälischer Bau-genossenschaften, dem jetzt 150 Bauvereinigungen angehören, und der mit dem Verein durch Verwaltungsgemeinschaft verbunden ist. Vieles ist die Unterstützung des Vereins bei Neugründungen von Bauvereinigungen anerkennen worden. Einer neuen Art der Tilgung: nämlich der Hypothekentilgung mit Hilfe der Lebensversicherung widmet der Verein schon seit geraumer Zeit seine volle Aufmerksamkeit. Ein abschließendes Ergebnis ist aber noch nicht erzielt worden. Im Laufe des Berichtsjahres ist ein neuer Kapitalversicherungsvertrag abgeschlossen worden, der für das Kleinhaus ganz besondere Vergünstigungen gewährt.

Die Vereins- und Verbandszeitschrift „Westfälisches Wohnungsblatt“ hat sich weiter günstig entwickelt. Neuerdings hat der Verein die Tagespresse häufiger mit Artikeln, über alles, was mit seinen Bestrebungen zusammenhängt, versehen. Die im vorigen Jahre herausgegebene umfangreiche Schrift: „Zehn Jahre planmäßiger Förderung des Kleinwohnungswezens in Westfalen“ hat überall in der Presse wie auch beson-

ders in Fachkreisen eine vorzügliche Aufnahme gefunden. Im vergangenen Monat ist eine neue Schrift des Vereins erschienen: „Entwürfe zu Kleinwohnungen“. Nicht nur durch Schriften, sondern auch durch Vorträge, die vom Geschäftsführer und vom Leiter der bautechnischen Abteilung an zahlreichen Orten gehalten wurden, hat der Verein für Ausbreitung seiner Absichten gearbeitet.

Die bautechnische Abteilung hat in vielen Fällen den Bauherren mit Rat u. Tat zur Seite gestanden. Im Laufe des Sommers hat der Verein auch Modelle und Zeichnungen auf der Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung in Paderborn ausgestellt. Die bautechnische Vereinsabteilung ist jetzt mit der technischen Abteilung der Landesversicherungsanstalt und der Bauabteilung der Westfälischen Kommission für Heimatpflege vereinigt unter der Bezeichnung Westfälische Bauabteilung. Die Tätigkeit der Bauabteilung ist durch die Erweiterung worden, daß sie auch die Aufstellung von kleineren Bebauungsplänen übernimmt.

Der Referent schloß seine Ausführungen, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, es möge die Zahl der Freunde und Gönner des Vereins stetig wachsen.

Hierauf fanden die Neuwahlen für die auscheidenden Mitglieder des Vorstandes statt. Auf Vorschlag des Regierungspräsidenten a. D. von Gieseler-Münster fand wiederum durch Zutritt der für das insolge Alters auscheidende stellvertretende Vorstandsmitglieder, Bürgermeister a. D. Mangelndorf-Gütersloh, wurde Bürgermeister Hagendorf-Gronau gewählt.

Sodann erstattete Rechnungsrat Dr. Kirchhoff-Münster namens der Rechnungsprüfer Bericht über die vorgenannte Prüfung der Jahresrechnung für 1912.

Die Versammlung erteilte dem geschäftsführenden Ausschuss einstimmig Entlassung. Geschäftsführer Vormbrod trug sodann den Haushaltsplan für 1914 vor, der in Einnahme und Ausgabe mit 38 600 M. abschließt. Dieser wurde genehmigt.

Es schloß sich hieran der allseitig mit Spannung erwartete

Vortrag des Ministerialdirektors Dr. Freund an, den wir im folgenden in großen Zügen wiedergeben:

Die Erörterung der Wohnungsfrage hat mit Deutlichkeit drei Ziele für eine positive Arbeit der beteiligten Stellen erkennen lassen: Die Beschaffung billigen Baugeländes, die Sorge für eine schnelle Verkehrsverbesserung vom Wohnungsgelände nach der Arbeitsstätte und die Erbauung gesunder Wohnungen — insbesondere kleiner und mittlerer Wohnungen mit billigem Baugelände.

1. Was das erste Ziel betrifft, so muß die auf die Billigkeit des Baugeländes gerichtete Arbeit eine negative und eine positive sein.

In negativer Beziehung ist die Bodenpekulation zu bekämpfen, die in Deutschland unter dem Einfluß der unzureichenden Wohnfläche des Massenmietshauses eine ausnahmsweise hohe Bodenpreisvermehrung herbeigeführt hat. Gemeinde und Wohnungszurechtwezer (Hausbesitzer) haben das gleiche Interesse an der Verbilligung des Grund und Bodens. Ausschlaggebend für die Niedrighaltung des Bodenpreises ist die Einführung einer, die Ausnützbarkeit des Grundstücks beschränkende Bauordnung und eines Gemeindefürsorgegesetzes, welches ebenfalls die Bodenwertvermehrung der baureifen Grundstücke vom Baugelände wie die spekulative Umkaufabschließung an Baugelände trifft. Hier liegen die Probleme für die Neugestaltung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert und für die Umkäufsteuer.

Die positive Fürsorge für eine angemessene Preisregulierung an Grund und Boden hat den rechtzeitigen Erwerb genügenden Baugeländes in der Peripherie der Städte und seine geeignete Aufschließung zum Gegenstande. Für Erwerb u. Aufschließung d. Baugeländes kommen heute, trotz der anerkanntermaßen Entwicklung kommunaler Bodenpolitik noch private Faktoren in erster Linie in Betracht: Terrainspekulationen u. Baugenossenschaften. Ihr Interesse, namentlich das der Terrainspekulationen, ist natürlich auf Gewinn, auf möglichst glänzende Verzinsung ihrer Anlagekapitalien gerichtet. Dabei sind sie in vielen Beziehungen auf Maßnahmen der Gemeinde und Polizeibehörden angewiesen: auf den Erlass von geeigneten Bauordnungen, auf die Feststellung zweckmäßiger Bebauungspläne, auf die Genehmigung neuer Ansiedlungen, auf wohlwollende Anwendung der Vorschriften über das relative Bauverbot an unfernen Straßen, auf eine dem Wohnzweck angepasste Anordnung der Straßen, auf Unterstützung bei Ueberwindung von Bodenzerstückelungen, insbesondere bei Befreiung der „Macken“ und der sonstigen unbenutzten Grundstücke. In vielen dieser Beziehungen würden die Vorschriften des in Aussicht genommenen preussischen Wohnungsgesetzes die Interessensphären der privaten und der behördlichen Faktoren einander noch näherbringen. Deshalb liegt es nahe, daß auf dem Gebiete des Erwerbes und der Aufschließung von Baugelände Terrainspekulationen oder sonstige Privatinteressenten und Gemein-den zusammengefaßt. Um bei dieser für das Wohnungszurechtwezen so wichtigen Aufgabe das Privatkapital nicht von einem solchen Zusammengehen abzuschrecken, sondern im Gegenteil dazu heranzuziehen, ist es erforderlich, daß bei der Vereinigung von Privatkapital und Gemeindevermögens das erstere die Führung übernimmt und damit den Charakter der Unternehmung als einer „wirtschaftlichen“ zum Ausdruck bringt. Der Gemeinde soll andererseits eine Beteiligung an der Unternehmung, eine Verbindung „auf Geduld und Verstand“, mit einem aus der Wahrnehmung der öffentlichen Interessen sich ergebenden Kontrollrecht zufließen; als Gegenleistung für diese Ueberlassung hat die Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

gabe ihres mündelbaren Kredites, ihrer Beamteneinkünfte und gegebenenfalls Einbringung kommunaler Grundstücke zum Selbstkostenpreise zu verpflichten. Diese neue Rechtsform, deren wesentlichstes Kriterium in der bevorrechtigten Stellung der Gemeinde als Minoritätsbeteiligter und ihren entsprechenden besonderen Pflichten besteht, würde eine gezielte Abänderung des Rechts der Aktiengesellschaften, der Gesellschaften m. b. H. und der eingetragenen Genossenschaften erforderlich machen, könnte aber dann den teils privaten teils öffentlichen Aufgaben des modernen Städtebaues, soweit er auf die Unterbringung der minderbemittelten Bevölkerung gerichtet ist, endlich gerecht werden.

2. Das zweite Ziel der Wohnungsfrage, die gute und schnelle Verkehrsverbesserung vom Wohnungsgelände nach der Arbeitsstätte verlangt eine zweckmäßige Organisation des Schnellbahnverkehrs. Hier tobt der Kampf zwischen der sozialistischen und der individualistischen Anschauung; jene verlangt den munitipalen d. h. öffentlichen, diese den privaten Betrieb. Wie nahe auch hier die Interessengebiete der privaten und der öffentlichen Faktoren sich berühren, zeigt die Bedeutung der Linienführung, der Wegeunterhaltung, des Strombezugs, der Fahrpreise für die öffentliche Verwaltung. Auch hier auf dem Gebiete der elektrischen Trambahn beginnt die neuere Entwicklung zwischen die bisherigen Betriebsformen der privaten Gesellschaft und der öffentlichen (Städt.) Verwaltung die gemischte wirtschaftliche Unternehmung einzuschleichen. Diese Rechtsform soll auf dem wichtigsten Verkehrsgebiete einen Zustand herbeiführen, der gleich weit von spekulativer Ausartung wie von bürokratischer Schwerfälligkeit entfernt bleibt.

3. Der sichtbarste u. fühlbarste Moment auf dem Gebiete des Wohnungswezens besteht zurzeit in den Schwierigkeiten bei Beschaffung des erforderlichen Baugeländes. Wenn wir von den für die ländlichen Güter errichteten Landeshäusern absehen, befand sich bis zum Beginn des laufenden Jahrhunderts der organisierte Hypothekendienst fast ausschließlich in der Hand der Privatgesellschaften, insbesondere der Hypothekendarlehen. Erst in neuerer Zeit tritt die Gemeinde mit kommunalen Hypothekendarlehen das Feld, im besonderen auf dem notwendigen Gebiete der zweiten Hypothek. Auch hier ist eine Durchdringung privater und öffentlicher Wirtschaften unvermeidbar. Der private Betrieb wird durch die Beihilfe der Gemeinde wesentlich gefördert, insofern bei ihr tiefere Kenntnis von dem Wert der Grundstücke und der Sicherheit der Eigentümer schon im Hinblick auf die bautechnischen und steuerlichen Gemeindegewinne vorhanden ist. Andererseits ist die Uebernahme des vollen Risikos der Hergabe insbesondere von Hypothekendarlehen auf die Gemeinde, d. h. auf die steuerzahlenden Bürger und damit die rein kommunale Hypothekendarlehen nicht ohne Bedenken und nur insoweit zu rechtfertigen, als ohne diese Einrichtung der Haus- und Grundbesitzerstand zur Wohnungszurechtwezen außerstande ist. Auch hier wird unter diesen Umständen die bloße Tatsache der Interessensverwandtschaft private und öffentliche Faktoren zur organisierten Arbeit in einer kapitalistischen oder genossenschaftlichen Vereinigung zusammenführen und zwar umso mehr, als gerade in Gebieten der Hergabe von Hypothekendarlehen ein rentables Geschäft nur bei größter Billigkeit der Betriebskosten, wie sie durch die Vorteile des mündelbaren Kredites und der unentgeltlichen Beamteneinkünfte gefördert wird, gewinnbringend erscheint. Die Form der Beteiligung wird hier nicht in der so oft geforderten Garantie der Gemeinde zu suchen sein, denn selbst wenn diese Garantie durch eine weitgehende Kontrolle der Gemeinde, wie bei dem Hypothekendarlehen der Stadt Berlin-Schöneberg gemindert ist, erscheint die Gemeinde als Garantie zwar an dem Weh, nicht aber am Wohl des Unternehmers genügend interessiert. Ein voll befriedigendes Resultat kann nur durch die Beteiligung erzielt werden, bei der der Gemeinde an dem wirtschaftlichen Unternehmen qualifizierte Minoritätsrechte mit entsprechenden Verpflichtungen zufließen; d. h. auch hier würde sie in einer „gemischten wirtschaftlichen Unternehmung“ (s. u. II.), sei diese eine Aktiengesellschaft, Ges. m. b. H. oder eingetragene Genossenschaft, als Beteiligter einer Minorität von Aktien oder Anteilen, ein Veto-recht gegenüber den Beschlüssen der Gesellschaften an zu beanspruchen und andererseits die weiter oben bezeichneten Verpflichtungen zu übernehmen haben. Der nicht kommunale Faktor bei diesen Hypothekendarlehen würde zweckmäßig durch die am Bau kleiner und mittlerer Wohnungen beteiligten Grund- und Hausbesitzer gebildet werden, die in dem Betriebe einer Realcreditanstalt eine eigene Angelegenheit verwalten würden, ähnlich wie dies bei den Landeshäusern, den städtischen Pfandbriefanstalten, den bänischen Hypothek- und Kreditvereinen der Fall ist.

In diesem Sinne kann die Rechtsform der „gemischten wirtschaftlichen Unternehmung“ von erheblicher Bedeutung für das Wohnungswezen werden. (Lebhafter Beifall.) Namens der Versammlung dankte der Vorsitzende dem Redner für die trefflichen Ausführungen. Dielem Danke schloß sich auch Oberbürgermeister Dr. Eichhoff-Dortmund an, indem er der Versammlung vorschlug folgende Resolution anzunehmen:

Die 12. Mitgliederversammlung des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswezens ist den interessanten und bedeutungsvollen Ausführungen des Herrn Ministerialdirektors, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Freund über die gemischte wirtschaftliche Unternehmung im Dienste des Wohnungswezens mit steigendem Interesse gefolgt. Sie erkennt die große Bedeutung dieser Unternehmungsform für die weitere Entwicklung unseres Wohnungswezens namentlich in industriellen und gewerblichen aufstrebenden Gemeinden an und beauftragt den Vorstand und geschäftsführenden Ausschuss, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

führenden Ausschuss, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

Die Unternehmung der Gemeinde sich zur Unterstützung durch Her-

führenden Ausschuss, alsbald in eine eingehende Prüfung der Angelegenheit einzutreten, besonders auch in der Richtung, ob und in wieweit die Verwirklichung solcher Unternehmungen schon nach Lage der heutigen Gesetzgebung angängig ist.

Die Annahme erfolgte dann einstimmig unter lebhafter Zustimmung.

Zum Punkte „Verschiedenes“ wurde das Wort nicht gewünscht und so schloß denn der Vorsitzende kurz vor 1 Uhr die gut besuchte und gut verlaufene 12. Mitgliederversammlung des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungsweins.

Eine furchtbare Schiffskatastrophe auf dem Atlantischen Ozean.

* London, 13. Okt. Gestern spät abends ist ein Funkentelegramm eingetroffen, in dem der Geschäftsführer einer hiesigen Verlagsbuchhandlung, der sich auf der Germania befindet, über das Unglück des Vosturno berichtet. Der Bericht beruht auf der Erzählung eines Deutschen namens Walter Trintepohl, der von der Germania gerettet wurde. Es heißt darin: Am Donnerstagfrüh erlöste Generalalarm. Alle Reisenden wurden geweckt und auf Deck gerufen. Dort wurden die Rettungsgrütel verteilt und angelegt. Es waren viele kleine Kinder an Bord. Um zehn Uhr ging man an die Auslieferung der Rettungsboote. Der Kapitän benahm sich ausgezeichnet, desgleichen die Offiziere, die Engländer waren. Leider muß ich aber sagen, daß die Mannschaft, die aus Deutschen und Belgiern bestand, sich sehr schlecht benahm. Die Reisenden rannten wild durcheinander, und die Mannschaft schien zu glauben, daß sie Anspruch auf die ersten Plätze hätte. Anstatt Ruhe zu schaffen, vermehrte sie die Aufregung. Der Erste Offizier übernahm den Befehl für das erste Boot; aber obwohl er zuerst Frauen und Kinder retten wollte, waren die meisten Insassen des Boots Mitglieder der Mannschaft. Das erste Boot wurde aber, als es das Wasser berührte, gegen das Schiff geschleudert! es brach entzwei, und alle Insassen ertranken. Diese Boote waren mit Schiffs- und Lebensmitteln versehen. Drei andere Boote, die hinten im Schiffe waren, wurden nun herabgelassen; in deren einem befand sich der vierte Offizier, aber ich weiß nicht, in welchem. Alles war Verwirrung, und die Insassen stürzten ins Wasser; sie ertranken oder wurden erschlagen. Trintepohl sagt, daß kein einziges Boot weglief. Als der Kapitän sah, was vor sich ging, schnitt er das Tauwerk durch, so daß die Boote nicht herabgelassen werden konnten. Trintepohl sagt weiter, die Heizer kamen an Deck und weigerten sich, wieder zurückzugehen. Der Kapitän zog einen Revolver und trieb sie zurück, doch bald darauf, als das Feuer sich ausbreitete, saßen sie es auf, die Maschinen zu bedienen. Als die Germania in Sicht kam, ließ der Kapitän auf die andere Seite. Er hatte die Brücke wegen der Hitze verlassen müssen und befand sich auf dem Hinterteil des Schiffes. Die Frauen wurden hysterisch und schrien und lachten. Als die Explosion erfolgte, sprang Trintepohl über Bord. Nachdem er eine Stunde im Wasser gelegen hatte, wurde er durch das Licht eines Scheinwerfers entdeckt und hierauf gerettet. Seine Stiefelsohlen waren halb durchgebrannt.

Die Daily Mail veröffentlicht eine Schilderung des Unglücks auf dem Vosturno, die von dem Maschinenmeister der Daily Mail, Hart, stammt, der an Bord der Germania ist. Herr Hart sagt: Die Boote nahmen in schneller Aufeinanderfolge die Überlebenden auf, einer nach dem andern passierte die Rettungsleine. Bei Tagesanbruch kamen auch andere Schiffe, der Gair und der Narraganansett an. Letzterer ist ein Dampfer, der mit voller Geschwindigkeit ankam und sich auf der Zuspäts des Vosturno aufstellte. Nach einigen Minuten ergossen sich aus dem Schiffe 2 große Ströme Öl und Leichten der Rettungsboote. Der kleine Boot am Heck des Vosturno ausgetriebene Hilfe. Um 9 Uhr wurden die noch übrigen 521 Passagiere und Besatzung ohne Unfall an Bord gebracht. Jedes Schiff kreuzte nach verschiedenen Richtungen auf eine kurze Entfernung, um nach dem vermißten Booten auszusuchen, die abgefahren waren, ehe Hilfe ankam.

* Liverpool, 12. Okt. Die Cunard-Gesellschaft hat eine Meldung von der Germania erhalten des Inhalts, daß die 138 Ertrunkenen vermutlich diejenigen seien, die versucht hätten, sich vor der Ankunft der Germania an der Unfallstelle in Booten zu retten. Die Germania hat nur einen Geretteten an Bord. Das Schiff trifft morgen früh um 5 Uhr in Queensstown ein. Eine andere Meldung von dem Cunard-Dampfer Caronia sagt, daß der Vosturno am 10. Oktober um 8 Uhr abends noch in Flammen gestanden habe.

Die Zahl der bei dem Brande des Vosturno umgekommenen Menschen konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden. Die Nachrichten sind widersprechend und differieren um Hunderte. Nach den Meldungen des Kapitäns des „Großen Kur-für“ vom Norddeutschen Lloyd konnten bei dem Unglück 523 Menschen gerettet werden, während etwa 100 umkamen. Eine Meldung aus Rotterdam besagt, daß die Zahl der Toten 283 betrage. Man wird jedoch weitere Nachrichten und von zuverlässigeren Stellen abwarten müssen.

Aus Stadt und Land.

Vocholt, den 14. Oktober.

Frau Witwe Heinrich Beckmann f. Eine verdienstvolle Mitbürgerin ist gestern Morgen 10 Uhr im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Frau Witwe Heinrich Beckmann. Sie war Gründerin des Westfälischen Frauenvereins und des Wöchnerinnenvereins und hat sich als langjähriges Vorstandsmitglied große Verdienste erworben. In den Kriegsjahren leitete sie das im alten Schützenhause errichtete Lazarett und organisierte hier die Pflege und Fürsorge für die Verwundeten. Ihre Verdienste wurden vom Könige anerkannt durch Verleihung des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen und der Kriegsdienstmedaille von 1870-71. Sie war die einzige in Vocholt lebende Trägerin dieses Verdienstkreuzes. Sie ruhe in Frieden!

„Vom Sängerbundkonzert. Zu unserem gestrigen Konzertbericht wird uns mitgeteilt, daß nicht ein Mitglied des Orchesters, sondern ein Mitglied des Vereins, J. Weiland, der gegenwärtig in Köln seiner militärischen Dienstpflicht genügt, den verbindenden Text bei den 6 altniederländischen Volksliedern sprach.

g Arbeiterverein St. Paulus. Die gestrige Monatsversammlung hatte einen recht guten Besuch aufzuweisen. Zunächst wurden wieder eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen. Der Vizepräsident, Herr Kaplan Zerritt, hielt hierauf den angekündigten Vortrag über das Thema „Unser Winterprogramm“. Zunächst schilderte er die hiesige Ausstattung des Programms und kam dann auf die in demselben vermerkten Veranlassungen und Vorstellungen zu sprechen und erläuterte dieselben in eingehender Weise. Der Präsident, Herr Kaplan Rode, erwähnte sodann die Mitglieder, bei dem am nächsten Montag stattfindenden Seelenamt für die verstorbenen Vereinsmitglieder vollständig zur Stelle zu sein, oder, falls ein Mitglied durch Arbeit verhindert sei, doch einen seiner Familienangehörigen zu dem Gottesdienst zu schicken. Der zweite vermerkte Vortrag „Vom Kartell der schaffenden Arbeit“ wurde vom Präsidenten gehalten. Den Kernpunkt des Vortrages bildete die vor längerer Zeit unter dem Namen des Theas ins Leben gerufene Vereinigung, zu der sich neben dem Bunde der Großindustriellen, die bekanntlich als Schutzmänner bezeichnet werden, noch der Bund der Landwirte und der Reichsdeutsche Mittelstandsverband aufeinandergekommen hätten. Redner hofft von dem Zusammengehen dieser drei Gruppen nichts Nützliches für die Gewerkschafts- bzw. Arbeiterbewegung. Die sehr inhaltsreichen Ausführungen wurden von den Anwesenden mit lebhaftem Interesse verfolgt und spendeten dieselben am Schluß reichen Beifall. Für den am nächsten Sonntag in Vorken stattfindenden Delegiertentag wurden gewählt die Mitglieder Weidemann, Böling, Hermann und Vöhring. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

g Der kath. Gesellenverein feierte am Sonntag seine gemeinschaftliche hl. Kommunion, an der sich die Meister und Mitglieder recht zahlreich beteiligten. Nach der Feier fand im Vereinslokal

ein gemeinschaftliches Frühstück statt. Zu der Nachmittagsandacht waren die Mitglieder ebenfalls wieder zahlreich erschienen. Gegen 8 Uhr abends folgte dann die Festversammlung im Vereinslokal. Der Präsident, Herr Vitar Beckmann, eröffnete dieselben und nach einigen einleitenden Mitteilungen betr. die Kirneffeler wurde die Teilnahme an der am kommenden Donnerstag stattfindenden Bischofsweihe des früheren Präses des Vereins, der hochw. Herr Johannes Poggenburg besprochen. Es meldeten sich gleich mehrere Meister, die sich an der Feier beteiligen wollten; auch sollen einige Mitglieder des Vorstandes als Vertreter des Vereins nach Münster entsandt werden. Zwecks weiterer Anmeldung zur Teilnahme soll am Dienstagabend 10 Uhr im Vereinslokal eine Zusammenkunft der Meister stattfinden. Das vom Verein dem Bischof zu überreichende Geschenk, eine Seidenbüchse Madonna im Originalrahmen, war leider noch nicht eingetroffen und konnte somit nicht zur Verfertigung gelangen. Es wurde aber als ein Prachtwerk bezeichnet und wird sicherlich bereides Zeugnis ablegen von der innigen Verehrung, die der Verein seinem langjährigen und verdienten früheren Präses gegenüber hegt. Zum Schluß hielt der Vizepräsident, Herr Kap. Ewing noch einen Vortrag über die „Jugend“. Mit d. Aufforderung „Schulung, schauet über euch, schauet in euch und schauet um euch!“ ermahnte er die Mitglieder, Gott vor Augen zu haben, den Herzensfrieden zu wahren und sich vor den Gefahren der Welt in jeder Weise zu schützen und die guten Vorsätze bei der am Morgen stattfindenden Generalkommunion treu zu halten. Schließlich machte der Präses bekannt, daß die bereits gewählte Kommission zu der geplanten Kolpingfeier wieder zur Besprechung eingeladen werden sollte. Gemeinschaftliche und mehrstimmige Lieder verschönerten die Versammlung in jeglicher Weise.

g Der Kriegerverein veranstaltete am Sonntag abend eine kameradschaftliche Zusammenkunft, die von den Mitgliedern nebst deren Angehörigen gut besucht war. Die Vereinskapelle sowie auch die Gesangsabteilung, beide unter Leitung des Herrn Langbeinrich, sorgten für ein vorzügliches Amüsement. Die Theaterabteilung, die die Pöffe „Nulze im Verhör“ zur Aufführung brachte, erntete allgemeinen Beifall.

g Der Artillerieverein hielt gestern vormittag im Vereinslokal Bürgerfrüh seine Monatsversammlung ab. Nach Empfang und Aufnahme neuer Mitglieder wurde beschlossen, sich an der am Samstagabend von den hiesigen militärischen Vereinen arrangierten Festscher im städtischen Saalbau zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig in corpore zu beteiligen. Zu dieser Feier wird der Verein durch mehrere seiner Mitglieder lebende Bilder vorführen. Das diesjährige Stiftungsfest des Vereins wird am 16. November in hergebrachter Weise gefeiert werden. Die Generalversammlung wird am 23. November stattfinden, in der u. a. auch die Vorstandswahl vorgenommen werden soll.

g Turnverein Vocholt e. V. Die von uns in der Samstagnummer gebrachte Notiz von einer Verlegung des Vereinslokales des Turnvereins Vocholt e. V. beruht auf einem Irrtum. Der Verein teilt uns mit, daß von einer solchen Verlegung nicht die Rede sei.

g Jung-Westfalia hielt am Sonntag morgen 10 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche die statutenmäßig alle 2 Monate stattfindende gemeinschaftliche hl. Kommunion ab, woran der größte Teil der Mitglieder teilnahm. Nachmittags 6 Uhr fand im Vereinslokal Langenhoff eine Vereinsversammlung statt, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Bei dieser Gelegenheit beehrten auch der Vorsitzende des Stammvereins „Westfalia“, Herr Georg Schwach, sowie dessen Bruder Herr Felix Schwach die „Jung-Westfalia“ mit ihrem Besuche. Der 1. Vorsitzende Herr Hermann Bischoff hielt einen Vortrag über „Die Baumwolle und die Bremer Baumwollbörse“. Redner zeigte den Vorlesungen an Hand von Abbildungen die mühseligen Einrichtungen der Bremer Baumwollbörse. Herr Engelbert Schmitz hielt einen Vortrag über das Völkerschlachtdenkmal sowie über das Krematorium in Leipzig. Redner hatte anfangs seiner Anwesenheit während

des Kongresses des Verbandes lat. Kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands als Delegierter der „Westfalia“ Gelegenheit, das Denkmal sowie das Krematorium zu besichtigen und war daher in der Lage, hierüber an Hand von Abbildungen sehr interessante Schilderungen zu geben. — Mit dem gemeinschaftlichen Abend „Deutschland über alles“ fand die schöne Versammlung ihren Schluß.

g Ein bemerkenswerter Ministerialerlaß. Es erscheint angebracht, den Ministerialerlaß betr. Warnung vor Annäherung an Kraftwagen, den die königliche Regierung in der neuesten Nummer des amtlichen Schulblattes veröffentlicht, auch den Eltern zur Kenntnis zu unterbreiten. In diesem Erlaß wird gesagt, daß bei den Belehrungen die Schulpflicht auch eindrucklich davor gewarnt werden soll, nach Kraftwagen mit Sand, mit Stielen oder anderen Gegenständen zu werfen. „Es ist darauf hinzuwirken, daß durch solchen Unfug nicht nur die Insassen und Fahrer der Fahrzeuge ernstlich gefährdet werden, sondern daß auch für andere in der Nähe befindliche Personen sich leicht die schlimmsten Folgen ergeben können, wenn der Fahrer des Fahrzeuges etwa an den Augen oder an den Händen verletzt wird und dadurch oder durch die Belästigung verwundet, die Herrschaft über sein Fahrzeug verliert.“ In dieser Stelle sei noch auf den Unfug aufmerksam gemacht, der darin besteht, daß Kinder vor dem herannahenden Automobil von einer Seite der Straße auf die andere laufen, wie man das leider noch immer beobachten kann. Durch die richtige Belehrung kann mancher Unfall verhütet werden.

g Jf. Jf. Jf. 13. Okt. Unsere städtische Feiern. Feuerwehr beging gestern ihr diesjähriges Stiftungsfest. Eingeleitet wurde das Fest mit einer Uebung am frühen Morgen am Seelerturm, die zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel. Am Nachmittag fand dann ein Festzug durch die Stadt zur Kaffertalle statt, wo bei Konzert die gefällige Feier des Stiftungsfestes unter zahlreicher Anteilnahme der J. gehörigen der Mitglieder der Wehr begann wurde. Zu Beginn der Feier hielt Herr Spritzenführer Volkward eine zündende Ansprache auf den Kaiser, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät schloß. Am Abend beschloß ein gleichfalls sehr gut besuchter Ball das diesjährige Stiftungsfest.



„Rump“

Wo diese drei

der Hausfrau zur Seife stehen wird Zeit, Geld und Arbeit gespart!

Die bewährten „Rump“-Artikel wer sie kennt, nimmt sie immer!

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Nekrolog und Anzeigen: H. Temming. Notationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Vocholt.

Herbst-Kostüme und Mäntel

in den neuesten Cetaway- und Kosakformen, Stoffe: Kammgarn, Cotelé, Affenhaut in allen modernen Farben, sowie moderne engl. feingemusterte und Noppéstoffe, hervorragend in Schnitt und Sitz, bekannt preiswert.

Hauptpreislagen Kostüme: M. 14⁵⁰, 19⁵⁰, 28⁰⁰, 36⁰⁰, 45⁰⁰, 58⁰⁰, 75⁰⁰

Hauptpreislagen Paletots und Mäntel; M. 8⁷⁵, 12⁰⁰, 18⁰⁰, 25⁰⁰, 38⁰⁰, 48⁰⁰

S. Löwenstein



Todes-Anzeige.

Heute morgen 1/6 Uhr verschied nach geduldig ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch die Heilmittel der katholischen Kirche, sanft und fromm, unsere innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Witwe Heinrich Beckmann

Mathilde geb. Schwartz,

Inhaberin des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen und der Kriegsgedenkmünze von 1870/71, nach eben vollendetem 85. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Theodora Driessen geb. Beckmann, Albert Beckmann junior, Sophie Villers geb. Beckmann, Ludwig Beckmann, Franz Beckmann, Mathilde Müller geb. Beckmann, Richard Beckmann, Heinrich Driessen, Josef Villers, Betty Beckmann geb. Müller, Maria Beckmann geb. ten Hoppel, Franz Müller, Elsa Beckmann geb. Sträter, und 33 Enkel und 5 Urenkel.

Bocholt, Malmédy, Emsdotten, Rheine, den 13. Oktober 1913.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, den 16. Oktober, morgens 1/9 Uhr in der St. Josefskirche zu Bocholt; hieran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause aus.

Das Jahres-Seelenamt

für die Verstorbenen

Frau Jos. Essingholt

ist am Samstag morgen 1/8 Uhr in der St. Georgius-Kirche, wozu freudl. eingeladen wird.

Steinbildhauerei und Marmorschleiferei

von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),

Bocholt, Nordwall Nr. 6,

empfehlen ihr grosses Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit,

Marmor und Sandstein, sowie

Mettlach'sche Flur- und Wand-

platten (Esterechen)

in reicher Auswahl, als

sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Wasch-

Tisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine

Gute Ausführung. Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Billige Preise.

Passende Geschenke.



Beste

vorragende Qualitäten

Silber u. Alfenide.

A. Bauhaus, Bocholt,

Uhren, Gold- u. Silberwaren.



paletots und winter

— elegant — empfiehlt billigst

JOH. B. FISHER

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Holzverkauf.

7 schöne Lindenbäume

preiswert zu verkaufen.

Wo, sagt die Ervb. d. W.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

1 Dien

zu verkaufen, daselbst einige ge-

brauchte, gut erhaltene Lieber-

steier und Angeln.

Wo, zu erfr. in der Exped.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Der Skarabäus

war wieder außerordentlich

gemütlich, wir haben einen

guten Dursch entworfen und

die Luft war zum Schnei-

den. Daß ich trotzdem kein

rauen Hals habe, danke

ich den Weyert-Tabak-

ten, die ich gleich beim

Heimkommen und heute früh

genommen habe. Sie ma-

chen den Hals frei und be-

nehmen auch den süßen Ge-

schmack im Mund. Die

Schachtel kostet in allen Apo-

theken u. Drogerien 1 Mk.

und hält lange vor.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Wege und Abwege

Gedanken zum Lebensproblem

von

Otto Cohauss, S. J.

80 190 Seiten. Preis broschiert Mk. 1.80

Der als Redner weithin bekannte und geschätzte Jesuit veröffentlicht hier eine Reihe von geistvollen, Gedanken zum Lebensproblem. Sie befassen sich mit den tiefsten u. ernstesten Fragen des Lebens (Ursprung und Ideal des Lebens, übernatürliches Leben, Disharmonien des Lebens, jenseitiges Leben). Der Verfasser bahnt die Wege zum wahren Leben und zeigt die Abwege, die den modernen Menschen so leicht von der geraden Straße abführen. Cohauss kennt den modernen Menschen und sein Leben von Grund aus, er sieht ihn nicht zurück, sondern will ihn für ein neues Leben gewinnen. Sein Buch ist ein untrüglicher Wegweiser zum rechten und glücklichen Leben. Darum verdient es von allen, die nach solchem Ziele streben, betrachtet zu werden.

Dieses neueste Werk des beliebten Kanzelredners hat überall den größten Beifall gefunden, so daß zwei Auflagen in wenigen Tagen vergriffen waren.

Zu haben bei J. & A. Temming, Bocholt.

Gesellschaft zur Ueberwachung Elektr. Anlagen

m. b. H. Duisburg, Mercatorstr. 100.

Dampftechn.-Abt. Elektrot.-Abt.

Untersuchung von Fabriken zwecks Erhöhung der Wirt-

schaftlichkeit und Leistungsfähigkeit

Unparteiliche Beratung. Beste Referenzen.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Für Landwirte!

3 Stück

Glatt-Stiften-Dreschmaschinen,

gebraucht, mit Göpel, habe billig abgegeben.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Bocholt, 43.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Jos. Sistig und Frau.
BOCHOLT, 12. Oktober 1913.

Kontursverfahren.
In dem Kontursverfahren über das Vermögen des
Schuhmachers **Johann Terörde** in Bocholt
ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen
Termin auf den
14. November 1913, vormittags 12 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.
Bocholt, den 9. Oktober 1913.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
In dem Kontursverfahren über das Vermögen der
Chefrau **Gertrud Hebing** geb. **Sulstink** in
Bocholt ist Termin zur Anhörung der Gläubigerver-
sammlung über Einstellung des Kontursverfahrens wegen
ungenügender Konturmasse auf den
18. November 1913, vormittags 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Zimmer Nr. 16, anbe-
raumt.
Bocholt, den 9. Oktober 1913.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die **Wwe. Wilhelm Gleising** zu **Mussum** hat die Genehmigung
zur Anfechtung auf dem außerhalb einer im Zusammen-
hange gebauten Grundstück in der politischen Gemeinde **Mussum**
belegenen angebauten Grundstücke **Flur II Parzelle 824/612** der
Katastergemeinde **Mussum** beantragt.
In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904
wird dieser Antrag mit dem Vermerk zum öffentlichen Kenntnis
gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzung-
berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke
innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem Kreis-
ausschuß in Worten Einspruch erhoben werden kann, wenn der
Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die An-
nahme rechtfertigen, daß die Anfechtung den Schutz der Nutzungen
benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der
Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.
Bocholt, den 9. Oktober 1913.
Der Gemeindevorstand:
Groß-Hardt.

Kath. Mädchenschulverein.
Die **Bürostunden** finden anstatt Freitags von jetzt
ab jeden **Mittwoch, morgens von 9-1/2 Uhr**
statt.
Erfahrene und auch jüngere Mädchen wollen sich
melden.

**Printen und Gewürz
Spezialität**
1/4 Pf. 15 Pf.
heute frisch erhalten.
Dora Schmeink, Osterstr. 4.

Ein tüchtiges kath.
Zweitmädchen,
welches Blebe zu Kindern hat
zum 1. Nov. gesucht.
Van Zennich, Boers,
Wesel, Rattenfloh 8.

Ein braves, kath.
Mädchen vom Lande
zum 1. Mai 1914 gesucht.
Offerten unter **B. Z. 15** an die
Expedition d. Bl.

**Leisige
Klopperrinnen**
gesucht.
Ru. erfragen in der Exp. d. Bl.

Spinnerei sucht jüngeren selb-
ständigen
**Bleichereiarbeiter
oder Meister.**
Angebote mit Angabe der bis-
her bedienten Systeme, Zeugnis-
abschriften u. Gehaltsansprüchen
unter **G. Z. 266** an die Exp.
d. Bl.

Wir suchen für sofort einen
tüchtigen
Untermeister.
Hoek & Starling, Rhode.

5-10 M. u. mehr i. Hause tägl.
zu verdienen. Postkarte genügt.
M. Einrich, Hamburg 51.

Infanto-Vertretung
mit gutem Bestande für **Bocholt-
Wesel** ist von großer deutscher
Versicherungs-Alt.-Ges. an streb-
samen, kautionsfähigen Herrn zu
vergeben.
Offerten unter **Z. O.** an die
Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Fuhrmann
findet dauernde Stellung bei
gutem Lohn.
**Dampfsägelei Karl Schmidt,
Wesel.**

**Kräftiger
Lagerarbeiter**
gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann vom Lande
sucht
Stellung
für Frachtfuhrwerk oder ähnli-
chen Posten. Wo, sagt d. Exp.

Junger zuverlässiger, solider
Mann sucht Stellung als
Seizer
oder ähnlichen Posten.
Offerten unter **H. P. 10** an
die Expedition des Bl.

**Kräftiger
Junge**
von etwa 16 Jahren, der Ge-
lehrtheit hat, sich als **Wachmann**
auszubilden, gesucht.
Wo, zu erfahren in der Exp.
d. Bl.

Eine Oberwohnung
von 4 Räumen inmitten der
Stadt zu vermieten.
Auf. Gendenerweg 754.
Bocholt.

Eine an der Südmauer
gelegene
Wohnung
ist zum 1. November oder später
zu vermieten.
Theod. Hidding.

**Bauplätze und
Arbeiterwohnungen**
sind billig zu verkaufen.
Laurenz Rappers.

Möbl. Zimmer
mit **voller Pension**
per sofort zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.
In **Haus Fiedersstr. 22**
sind

2 unmöbl. Zimmer
zu vermieten.
Auf. Gendenerweg 754.
Bocholt.

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch, den 15. Okt.**
1913,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich in der **Wirtshaus**
Reibid, Nordstraße, folgende
Gegenstände:

1 Büffel, 1 Anrichte, 1
Flurgarderobe, 1 Ofen,
1 Büstenständer, 1 Stredenz,
1 Pferd (Schimmel) mit
Geschirr und 1 Federlatte
öffentl. meistbietend zwangs-
weise gegen Barzahlung ver-
steigern.
Bocholt, 13. Oktober 1913.
Bothe,
Gerichtsschreiber,
Gellerstr. 24.

Möbl. Zimmer
mit **Morgentasse** pr. 1. Nov.
gesucht.
Offerten mit Preisangabe u.
R. S. 205 an die Exp. d. Bl.

3 große Zimmer
mit **Biller und Garten** ab
1. November zu vermieten.
Geh. Fiedersstr. 122.

3 oder 4 schöne
Zimmer
zu vermieten.
Simenhorsterweg 210/9.

Verband christl. Textilarbeiter,
Ortsgruppe Bocholt.
Am **Dienstag, den 16. d. Mts., 1/2 9 Uhr**
findet im Lokale der **Rotenburg** eine wichtige

**Versammlung
der Arbeiterausschüsse**
statt. Alle Mitglieder der Arbeiterausschüsse der hiesigen Textil-
betriebe sind dazu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

2 ordentl. Stöngänger
(am liebsten von der Bahn)
gesucht.
Cornelius Klinkenberg,
Simenhorster Weg 210/4
(Heute).

Zwei noch gut erhaltene
**Damen-Jackets u. ein
schwarzer Tudirock**
billig abzugeben.
Nordwall 3.

Ein Manteltopf
sehr überzählig, billig zu ver-
kaufen.
Gartenstraße 6.

Wald-Preißelbeeren
schön, reif, frisch gepflückt, 10 Pf.
Postkörbch. 3.80 franko dort.
W. J. Weyer, Edgel.

Gebrauchter
Stich. Ofen
nicht zu klein, für Werkstatt ge-
eignet. **Sauerbergstr. 10.**

Besting-Enten
(reine Rasse), billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

**Vorholzhauer
Pfeiffenröße**
vorrätig, 1/4 Pf. 15 Pf.
Dora Schmeink, Osterstr. 4.

Verlangen

Sie bei Bedarf von nachstehenden Komptoirartikeln
Katalog und Vorführung ohne jede Verbindlichkeit.

- Schreibmaschinen,** deutsche und amerikanische Systeme.
- Kopiermaschinen** für Hand- und Motorbetrieb.
- Rechenmaschinen,** Addier-, Multiplizier- und Subtrahier-
maschinen.
- Vervielfältigungsapparate** aller Art, für Hand- und
Schreibmaschinenschrift.

Referenzen über gelieferte Maschinen stehen jedem Interessenten zur Verfügung.

Jean Bläser, Borken,

Spezialgeschäft für den gesamten modernen Bureaubedarf.

Der Bocholter Almanach

für das Jahr 1914

ist erschienen.

112 Seiten.

Preis 20 Pf.

Kalendarium, Astronomisches, Zins-, Münz-, Maß-, Gewicht-Tabellen, Märkteverzeichnis, Ratschläge, viele Erzählungen
bilden den Inhalt des im 14. Jahrgange erschienenen Hausbüchleins.

Verlag von

J. & A. Temming, Bocholt.

und liebt ihn zu diesem Symp ein, und zwar mit etwa
breitwiel Bier Wasser. Müde nun das Bannemart dazu
und 10 Gramm aufgetriebene weiße Gelatine, lasse alles kochen,
bis eine Kaffeeprobe auf einem kalten Zellerchen geliebt. In
eine Zelleform füllen, erkalten lassen und fügen mit Schag-
laine garnieren.

Es ist nicht
zu bestreiten,
daß die
Bismarck-
Karte eine
wichtige Rolle
in der
Geschichte
des deutschen
Völkchens
gespielt hat.
Aber es ist
auch ein
Faktum,
daß die
deutsche
Nation
nicht nur
aus dem
Volke der
Germanen
besteht,
sondern
auch aus
dem Volke
der Slaven.
Und das
deutsche
Völkchen
ist nicht
nur ein
einzelnes
Glied in
der Kette
der Völker,
sondern
es ist ein
Glieder,
das die
Kette
zusammenhält.